



Bundesrat 3

Mi 17/06/26 19:30

Alter Bundesrat

Johanna Welsch *Harfe*  
 Mariska van der Sande *Flöte*  
 Maria Geißler *Violine*  
 Thomas Plümacher *Viola*  
 Ines Altmann *Violoncello*

18:45

Spielstättenführung durch  
 den Alten Bundesrat

In Kooperation:  
 Stiftung Haus der Geschichte der  
 Bundesrepublik Deutschland

Jean Cras

*Trio à cordes*  
 1926

—

Lent  
 Animé  
 Très animé

Ladislav de Rohozinski

*Suite brève* für Flöte, Viola und Harfe  
 veröffentlicht 1923

Un peu lent, calme  
 Très modéré  
 Assez vite, doucement animé  
 Modéré, assez soutenu  
 Assez vite, souple et animé  
 Vite, animé

Pause

Camille Saint-Saëns

*Fantasie* für Violine und Harfe op. 124  
 1907

Poco allegretto  
 Più Allegro  
 Largamente  
 Poco più mosso

Jean Cras

Quintett für Flöte, Violine, Viola,  
 Violoncello und Harfe  
 1927—1928

Assez animé  
 Animé – lent  
 Assez lent  
 Très animé



# KURS AUF DIE SCHÖNHEIT

Hand aufs Herz: Wie viele der Namen des heutigen Programms haben Sie auf Anhieb erkannt?

Wahrscheinlich Camille Saint-Saëns – und danach wird es vermutlich dünner. Keine Sorge: Das ist kein Bildungstest, sondern die Einladung zu einem Hör-Abenteuer.

Wenn man im Kontext des frühen 20. Jahrhunderts von »unbekannten Komponisten« liest, ist alles möglich: da warten auf uns unerschrockene Futuristen, mit Pulver hantierende Anarchisten und Dadaisten, da tummeln sich Jazz-Liebhaber und Barock-Verehrer, Ästheten, Pädagogen und gesellschaftlich Engagierte – nie zuvor gab es in der Kunstmusik eine solche Vielfalt wie in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts. Für den heutigen Abend spielt das jedoch keine Rolle: Es erwartet uns pure Sinnlichkeit, französischer Esprit und lichtdurchflutete Klänge.

Wir bewegen uns durch die glanzvolle Epoche zwischen 1907 und 1928. Das ist die Ära des Impressionismus, der Pariser Salons und einer völlig neuen Lust am Klang.

Claude Debussy und Maurice Ravel beherrschen das Feld, aber in ihrem Windschatten wirkte eine Heerschar feiner und verfeinerter Komponisten. Die Kombination aus Flöte, Harfe und Streichern ist kein Zufall, sondern der Inbegriff des schwerelosen »französischen Sounds«. Harfe und Flöte wurden von Debussy als Vertreter eines mythischen Arkadiens etabliert: Sie verkörperten die Faune, Nymphen, Göttinnen und Götter einer Antike, die der Nährboden für die mediterran-französische Kultur war.

Camille Saint-Saëns fungiert auf diesem Trip durch Schilfrohr und von phantastischen Wesen belebte Olivenhaine als altvertrauter Reiseleiter. Seine Fantasie für Flöte und Harfe ist, kurz vor dem Ersten Weltkrieg während eines Urlaubs an der Riviera geschrieben, ein Beispiel dafür, wie der französische Altmeister zeit seines Lebens hellwach und aufmerksam die musikalische Landschaft beobachtete: In der Fantasie hört man das Klassische, den französischen Salon, Gabriel Fauré, ja, sogar impressionistische Klänge.

Schlagen wir uns links und rechts in die Büsche, finden wir

absolute Schätze: Meisterwerke, die wir fast alle noch nie gehört haben, aber schon nach dem Erstkontakt wahrscheinlich nicht mehr missen wollen!

Ladislav de Rohozinski, Spross einer polnischen Adelsfamilie, studierte an der Pariser Schola Cantorum und sog die schillernde Atmosphäre des Vorkriegs-Paris in sich auf. Seine sechs musikalischen Postkarten für Flöte, Viola und Harfe fangen diese Stimmung perfekt ein: ein Spaziergang durch den sonnen-durchfluteten Jardin du Luxembourg, das Spiel von Licht und Schatten auf der Seine. Geschrieben für die durch und durch französische Besetzung von Viola, Flöte und Harfe, die Debussy wenige Jahre zuvor berühmt gemacht hatte.

Jean Cras schließlich, dessen Werke unser Programm rahmen, war hochdekorierter maritimer Militär und Hobby-Komponist ersten Ranges – ausgestattet mit einem großen, bretonischen Herzen. Seine Musik komponierte er meist auf hoher See; dafür erfand er sogar ein zusammenklappbares Schiffsklavier für seine Kajüte. Sein Streichtrio von 1926 ist

keine trockene Theorie, sondern pure, atmende Natur; man meint, die keltischen Melodien von Cras' Heimat zu hören.

Das Quintett am Schluss vereint alle Farben des Abends auf einer einzigen, vielschichtigen und dichten Klangpalette. Durch Cello und Violine gewinnt der zarte Klang von Flöte und Harfe orchestrale Tiefe. Cras verarbeitet hier nicht nur seine bretonische Herkunft, sondern auch akustische Eindrücke seiner weltweiten Reisen, exotische Rhythmen und Melodien. Besonders im tiefgründigen dritten Satz (*Assez lent*) entfaltet sich diese Magie: die nächtliche Stille des Ozeans, über der geheimnisvolle Melodien schweben. Das Finale (*Très animé*) bringt die frische Brise: heiterer Tanz und glitzerndes Sonnenlicht über der unendlichen Weite.

**JOHANNA WELSCH**  
**HARFE**

Johanna Welsch studierte in Berlin bei Maria Graf und in München bei Cristina Bianchi. Erste Preise errang sie beim Wettbewerb »Rovere d'oro« und der Deutschen Harfenvereinigung. Nach einer Station bei den Duisburger Philharmonikern gilt ihre große Liebe neben der Orchestertätigkeit der Kammermusik, etwa im Duo Impression und Duo Harbois.

**MARISKA VAN DER SANDE**  
**FLÖTE**

Mariska van der Sande schloss ihr Studium am Koninklijk Conservatorium in Den Haag mit Auszeichnung ab. Nach Meisterkursen und einem Stipendium der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker ist sie seit Januar 2002 Solo-Flötistin des Beethoven Orchester Bonn, wo sie auch regelmäßig solistisch glänzt.

**MARIA GEISSLER**  
**VIOLINE**

Maria Geißler studierte zunächst in ihrer Heimatstadt Dresden. Weitere Studien führten sie nach Boston und nach Mannheim zu Valery Gradov.

Sie konzertierte als Solistin mit verschiedenen Orchestern. Nach Stationen in Ludwigshafen, Dresden und Leipzig ist sie seit 2009 Stimmführerin der 2. Violinen beim Beethoven Orchester Bonn.

**THOMAS PLÜMACHER**  
**VIOLA**

Nach erstem Geigenunterricht wechselte Thomas Plümacher zur Bratsche. Er studierte in Köln bei Rainer Moog, ergänzt durch Kammermusikstudien und Meisterkurse. 1990 wurde er Mitglied des Orchesters in Mainz; seit 1993 ist er im Beethoven Orchester Bonn tätig. Neben dem Orchester bildet die Kammermusik seinen musikalischen Schwerpunkt.

**INES ALTMANN**  
**VIOLONCELLO**

Die in Dresden geborene Ines Altmann erhielt ihren ersten Cello-Unterricht mit vier Jahren, sie studierte in ihrer Heimatstadt, in Karlsruhe und Stuttgart. Erste Orchestererfahrungen sammelte sie u. a. bei den Dresdner Philharmonikern. Seit 2005 ist sie Mitglied im Beethoven Orchester Bonn und bildet mit Elena Kaßmann ein festes Duo.

# Bonn hat's in der Birne.



**Jetzt Neukunden-  
bonus sichern!**

IMPRESSUM  
Beethoven Orchester Bonn  
Wachsbleiche 1  
53111 Bonn  
0228 77 6611  
info@beethoven-orchester.de

GENERALMUSIKDIREKTOR  
Dirk Kaftan (V. i. S. d. P.)

KARTEN  
0228 77 8008  
theaterkasse@bonn.de

REDAKTION + TEXT  
Tilmann Böttcher

LAYOUT  
nodesign.com

FOTOS  
Lea Franke

DRUCK  
Druckerei der Stadt Bonn  
100%-Recyclingpapier, zertifiziert  
nach FSC, Blauem Engel + EU-Ecolabel

Gefördert durch:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger  
ga.de

WDR

FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

 **BEETHOVEN STROM**  
Günstig. Gemeinsam. Garantiert.

[stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven](http://stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven)



BUN  
DES  
RAT

3

LA  
HARPE



BEETHOVEN  
ORCHESTER  
BONN /